

Aber das Häschen konnte nicht mehr sprechen, es war zu viel für ihn gewesen! Leise schüttelte es die Köffel, legte sie glatt an den Nacken, pfiß noch einmal und starb unter dem Baum, bis in's Nest war es vor Schwäche nicht mehr gekommen. —

Da brach dem alten Baum das Herz vor Mitleid und Betrübniß, laut knackte er und das letzte Stück, was ihn zusammenhielt, borst auseinander. Leise krachend sanken die Hälften zu beiden Seiten nieder in's Gras, und die eine Hälfte deckte mit ihren Zweigen den kleinen Haasen zu, daß Krähen und andere Thiere ihn nicht sahen, und er so begraben wurde unter grünen Blättern.

Dem alten Stein wäre gar gern auch das Herz gebrochen, aber es ging nicht, es war ja von Stein. Darum mußte er still liegen auf seinem Platz, aber sein Moos ward noch grauer und er seufzte:

„Nun bin ich wieder um Erfahrung und Erlebniß reicher, aber es ist so gar langweilig, so alt zu werden, wenn man so allein bleibt.“ —

„Es kommt immer etwas Neues!“ piepte eine Zgelfamilie, die gerade in das leere Nest am Wachholderbusch einzog, Vater, Mutter und drei Junge, der Habicht hatte die Familie vom Felde vertrieben.

„O ja! es kommt immer was Neues, mit den verwünschten neuen Moden und Ansichten, und unsereins mit den soliden